Mausetot durch HomÃ¶opathie!? Edzard Ernst und der groÃ?e Killer â??Nixâ??

Description

Edzard Ernst gilt als der weltweit erste Professor fÃ¼r KomplementÃ¤r- und Alternativmedizin. Auf jeden Fall ist er der Erste, der mehr systematische Ã?berblicksarbeiten geschrieben hat, als ein durchschnittlicher Wissenschaftler in seiner Laufbahn je lesen wird. Ob er sie nur geschrieben, oder auch gelesen hat, darÃ¼ber sind sich nicht alle Fachleute einig, aber publiziert hat er jedenfalls ganz viele. Ob sie genuin sind, also nicht einfach Klone mit ein und der gleichen genetischen Matrix, daran ist schon sehr ernsthaft gezweifelt worden (1).

[green_box]Jawohl. Sie haben richtig gehÃ¶rt: richtige tÃ¶dliche Nebenwirkungen hat sie, die HomÃ¶opathie. (Sagt Edzard Ernst)[/green_box]

Jetzt hat er, genauer vielleicht seine Fellows oder Doktoranden, wieder so einen Review geschrieben, nÃ¤mlich darÃ¼ber, wie schlimm die HomÃ¶opathie ist. Sie bringe nÃ¤mlich Leute um (2). Jawohl. Sie haben richtig gehÃ¶rt: richtige tÃ¶dliche Nebenwirkungen hat sie, die HomÃ¶opathie. Es ist zwar nix drin in ihr. Aber in der Postmoderne kann man auch mit Nix Leute umbringen. Man braucht nur ausreichend viel Nix zu geben. Oder statt etwas tun, nix tun, Nix C1000 wÃ¤re ja tausend mal nix zu tun. Oder Nix 10M wÃ¤re 10.000 mal nix zu tun, also richtig viel nix tun, ist ja dann so, als hÃ¤tte man nicht nur nix, sondern rein gar nix getan, und daran sterben die Leute, oder so.

Aber jetzt mal Spass beiseite: **Prof. Ernst und seine Kollegen, die ja bekanntlich eigentlich der Meinung sind, dass in der HomÃ¶opathie nix drin sei, haben sich an die Arbeit gemacht und die Literatur durchforstet und geguckt, wie schlimm krank man von Nix werden kann.** Und sie sind zur Auffassung gelangt: man kann an Nix sterben. Wissenschaftlich heisst das dann: tÃ¶dliche Nebenwirkungen. Jetzt im Ernst, wirklich. Steht so in dem Aufsatz. Und zwar nicht nur, weil die doofen Patienten nix machen, anstatt was AnstÃ¤ndiges, sondern weil sogar Nix richtig gefÃ¤hrlich ist. DafÃ¼r haben sie einen Fall herbeizitiert, bei dem hat ein HomÃ¶opath gleich zweimal zugeschlagen mit Nix C1000, genauer gesagt es war Rhus toxicodendron C1000 (2). Und dann hat der Mensch eine Herzkrankheit gekriegt, und weil das nicht gereicht hat, auch gleich noch ein Blasenkarzinom, und das alles ist mit Sicherheit, so liest man, kausal auf die HomÃ¶opathie zurÃ¼ckzufÃ¼hren.

[green_box]Und sie sind zur Auffassung gelangt: man kann an Nix sterben. Wissenschaftlich heisst das dann: tÃ¶dliche Nebenwirkungen.[/green_box]

Verstehe ich das richtig: HomÃ¶opathie, also Nix, in tausendfacher Potenz, Nix hoch tausend, soll Herzkrankheit und Blasenkarzinom machen, obwohl nix drin ist, und die ganze HomÃ¶opathie daher zu nix zu gebrauchen ist?! Als ich das gelesen habe, dachte ich: da ist nix dran. Ich habe mir also von einem Kollegen die Arbeit besorgt und mal nachgesehen (3).

Da sieht das dann allerdings so aus: die Herzkrankheit, die war schon da. Sie wurde mit Rhus tox. C1000 geheilt, also mit tausenfachem Nix. Und die ganze Fallgeschichte dreht sich um die Frage und die recht anschauliche Darstellung, wie ein sog. Hauptsymptom von Rhus tox., nÃ¤mlich Besserung durch Bewegung, sich durch alle Aspekte des Falles zieht.

Â© Prof. Harald Walach

So ganz nebenbei wurde dann noch eine anti-epileptische Arznei unnÃ¶tig und drum abgesetzt. Das haben die Autoren sicher Ã¼bersehen. Drum haben sie geschrieben, konventionelle Arzneien seien nicht angegeben gewesen. Nach sieben Jahren, in denen sich der Mann anscheinend guter Gesundheit erfreut hatte, kam er wieder. Diesmal mit Blasenkrebs. Das fand ich jetzt echt rÃ¼hrend, wie die Autoren es dem puren, nein, dem tausendfachen Nix zutrauen, auch noch nach 7 Jahren einen Blasenkrebs zu erzeugen: das sei kausal eindeutig zuzuweisen, so steht es nÃ¤mlich in dem Review.

[green_box]Das tausendfache Nix kÃ¶nne auch noch nach 7 Jahren einen Blasenkrebs erzeugen, das sei kausal eindeutig zuzuweisen, so steht es in dem Review von Edzard Ernst.[/green_box]

Und dann? **Der behandelnde HomÃ¶opath, Alfons Geukens, ein bekannter belgischer Lehrer, probiert kurz zwei homÃ¶opathische Arzneien aus, und als sie nichts fruchten schickt er den Patienten zum Urologen, den er aus langjÃ¤hriger Zusammenarbeit kennt.** Der bestrahlt â?? und heilt den Patienten damit vom Krebs. Die Restsymptomatik bringt Geukens mit einem sehr seltenen homÃ¶opathischen Heilmittel, Gambogia, unter Kontrolle, weil der Patient kurioserweise eine sehr eigenartige Traumsymptomatik erzÃ¤hlt, wo es immer um das Tanzen ginge â?? was homÃ¶opathisch betrachtet auf eben das Arzneimittel verweist. Damit endet der Fall; die Restsymptomatik ist weg.

Man glaubt es nicht: ein Fall von Herzkrankheit, geheilt mit Rhus tox, der sieben Jahre spÃ¤ter mit Blasenkrebs vorstellig wird, welcher dann durch eine vom HomÃ¶opathen veranlasste urologische Bestrahlungstherapie geheilt wird â?? und bei dem die Restsymptomatik wiederum durch HomÃ¶poathie geheilt wird, taucht in der Fallgeschichte auf als ein Fall von direkten Nebenwirkungen der HomÃ¶opathie, bei der Herzkrankheit und Blasenkarzinom als Folge der HomÃ¶opathie auftrÃ¤ten, mit angeblich sicherer kausaler Zuschreibung.

[green_box]Man glaubt es nicht. Ist aber so, sagt Edzard Ernst.[/green_box]

Da bleibt mir die Spucke weg. Ihnen auch? Daher haben wir dem Herausgeber des Review geschrieben und auf den eklatanten Fehler aufmerksam gemacht (4). Mit dem Gedanken: wer so viel schreibt, hat keine Zeit, das was er schreibt auch zu lesen. Das hat auch, zeitgleich, noch ein anderer Autor festgestellt, als er versuchte, einen Ã¤lteren Review von Ernst und Kollegen nachzuvollziehen. Es lassen sich *so* viele Fehler finden, dass man aber auch leicht zu anderen SchluÃ?folgerungen kommen kÃ¶nnte. (5)

Jedenfalls haben wir den Editor und die Autoren aufgefordert, den Text zurÃ¼ckzuziehen. Werden sie nicht tun, schÃ¤tze ich mal. Aber der Editor hat wenigstens unseren Brief zur Publikation angenommen. Das ist auch schon was wert.

Falls Prof. Edzard Ernst es darauf anlegt, in die Geschichte einzugehen, wenn nicht wegen grosser wissenschaftlicher Leistungen, reicht es so vielleicht fÃ¼r die Sparte Kriminalistik: vom Professor, der den perfekten Mord erfand: nÃ¤mlich, wie man mit Nix jemanden so umbringt, dass er danach mausetot ist, man nix als Ursache findet â?? und daher niemals herausfinden wird, dass Nix ihn umgebracht hat.

1. *Vickers, A. J. (2010). Reducing systematic reviews to a cut and paste. Forschende KomplementÃ¤rmedizin, 17, 303-305. http://content.karger.com/ProduktеDB/produkte.asp?typ=pdf&doi=322397*
2. *Posadzki, P., Alotaibi, A., & Ernst, E. (2012). Adverse effets of homeopathy: a systematic review of published case reports and case series. The International Journal of Clinical Practice, 66, 1178-1188. http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/ijcp.12026/full*
3. *Geukens, A. (2001). Two more case histories. Journal of the American Institute of Homeopathy, 94, 93-105. https://harald-walach.de/wp-content/uploads/2012/12/Geukens_Case_JAIH_Ernst_Study_ro.pdf*

Â© Prof. Harald Walach

4. *Walach, H., Lewith, G., & Jonas, W. (2012). Can you kill your enemy by giving homoeopathy? Lack of rigour and lack of logid in the systematic review by Edzard Ernst and colleagues on adverse effects of homeopathy (Letter). International Journal of Clinical Practice, in print.*
5. *Tuchin, P. (2012). A replication of the study â??Adverse effects of spinal manipulation: a systematic reviewâ??. Chiropractic & Manual Therapies, 20(30). http://chiromt.com/content/20/1/30*

Date Created
18.12.2012

Â© Prof. Harald Walach